

Ein Vorgeschmack dessen, was auf wahre Christen in Kürze zukommen wird!

(de.groups.yahoo.com/group/GGChr/message/1454?var=1)

Schwester Maria Ionela Cotoi wurde am 18 April 1930 als zwölftes und jüngstes Kind einer griechisch - katholischen Familie in Siebenbürgen (Rumänien, damals Ungarn) geboren. Schon als Kind ging sie täglich in die Kirche, die auf einem Hügel gegenüber dem Elternhaus stand, um mit Jesus zu sprechen. Der Wunsch, als Schwester in einem Orden zu leben, stieß auf den Widerstand der Eltern, da diese hofften, die Jüngste würde sie im Alter versorgen.

Sie arbeitete daher in einem Pfarrhaus, um sich die für einen Eintritt nötige "Aussteuer" zu verdienen. Als es soweit war, versuchte sie in verschiedenen Orden einzutreten, wurde aber wieder zurückgeholt oder -geschickt. Nach einem Gespräch mit dem Bischof von Cluj-Gherla und dem geistlichen Leiter der Kongregation der Muttergottes, empfahl ihr dieser die Flucht von Ungarn nach Rumänien, wo sie im Kloster der Kongregation der Muttergottes eintreten könnte. Mit einer zweiten Kandidatin gelangte sie nach einer zweiwöchigen Flucht im Juni 1943 in das Kloster und blieb dort bis 1949.

Dieser Orden hat eine aktive, apostolische Berufung. Da Sr. Ionela den Wunsch nach einem kontemplativen Leben verspürte, wurde nach eingehender Prüfung durch den apostolischen Nuntius in Bukarest die Errichtung der Kongregation des Unbefleckten Herzens genehmigt. Sr. Ionela legte aus diesem Grund nur die befristeten Gelübde in der Kongregation der Muttergottes ab.

Am 19 Juli 1950 wurde Sr. Ionela in der apostolischen Nuntiatur von Bukarest verhaftet. Der Nuntius wurde mit seinem gesamten Personal des Landes verwiesen, während Sr. Ionela nach drei Monaten aus der Haft wieder freigelassen wurde, da man keine ausreichende Begründung dafür finden konnte.

In diesen drei Monaten entstand die Kongregation durch ununterbrochene nächtliche Anbetung, an der sich auch die meisten Zelleninsassen beteiligten. Am 30. Januar 1951 wurde Sr. Ionela zum zweiten Mal verhaftet und bis 1954 unter dem seit 1958 herrschenden kommunistischen Terrorregime unter unmenschlichen Bedingungen ohne Verurteilung in Haft gehalten. Auf Geheiß der höchsten Staatsleitung wurde sie von 15.2.1951 bis zum 25.4.1951 streng bewacht durch eine Sicherheits- und eine Ärztekommision ohne Nahrung und Getränken eingeschlossen. Nach diesen 70 Tagen war sie noch am Leben und wog sogar etwas mehr als vorher. Die Ärzte mußten, da sie das Phänomen nicht erklären konnten zugeben, daß es sich hier um etwas handeln müsse, das die Christen "Wunder" nennen.

1954 wurde Sr. Ionela anlässlich einer politischen Amnestie freigelassen, Am 9. August 1959 unter der Anklage, eine griechisch-katholische, also gesetzlich verbotene Tätigkeit ausgeübt zu haben, wieder festgenommen und festgehalten bis 1964, als sie bei einer neuen politischen Amnestie freigelassen wurde.

Sr. Maria Ionela bei ihrer
Entlassung aus dem Gefängnis



Schw. Maria Ionela (links), Schw. Constantina Ciora und Schw. Minerva Fagarasan

In all den Jahren der Verfolgung setzten sich die mystischen Begegnungen mit Jesus und Maria fort - deren Inhalt sie später zu einem großen Teil niederschrieb.

"Höre auf Mein Wort! Ich beharre darauf.
Bete Mich da an, wo du dich befindest:
bei der Gerichtsinstanz, in der Nische (der Angeklagten),
im Angesicht des Hohen Rates, der das Gerichtsverfahren
der Menschheit leitet, nicht aber das ewige.
Diese verurteilen dich und euch um Meinetwillen,
und Ich werde sie gemäß ihren Werken richten."

"Und jetzt, Tochter, was tust du hier in diesem Gefängnis?
Hassst du nicht irgendwie deine Feinde?
Aber liebst du Mich gleich wie in der Freiheit?
Ich empfehle dir: "Liebe deine Feinde,

wie Ich dich liebe!"

Die unierten Bischöfe, die selbst aus der Haft entlassen oder noch inhaftiert waren, bestätigten 1971 alle Kongregationen, welche in der Zeit der Verfolgung errichtet wurden und 1975 die Satzungen der Kongregation des Unbefleckten Herzens, die besonders die Anbetung Jesu in der Eucharistie pflegt. Nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis, im Jahr 1964, wurde Schwester Ionela als große Gefahr für die kommunistische Ideologie weiterhin überwacht und durch Verhöre, Drohungen und zahlreiche Hausdurchsuchungen mit Beschlagnahmung aller christlichen Gegenstände und Schriften unter Druck gesetzt.

Sr. Ionela wird als Leiterin der Kongregation des Unbefleckten Herzens betrachtet behält sich aber vor, als "Mutter" und "himmlische Leiterin" die Jungfrau Maria anzusehen und selbst als "irdische Leiterin" nur den Titel "Schwester" zu tragen.

Sie trägt heute die Stigmata Christi - möchte aber am liebsten unbekannt und von der Öffentlichkeit verborgen bleiben.